



**Dessau-Roßlau**  
Stadtentwicklung  
modern, lebenswert und nachhaltig

**Die Bauhausstadt,** in der die Moderne Tradition hat



## KOMMUNALE BÜRGERUMFRAGE 2013

**Ausgewählte Ergebnisse der einfachen Auszählung  
im Überblick**

## Inhalt

1	Inhalt, Methode und Durchführung der Bürgerumfrage .....	3
1.1	Zielstellung .....	3
1.2	Inhalt.....	3
1.3	Untersuchungsmethode .....	3
2	Durchführung der Bürgerumfrage .....	4
2.1	Untersuchungszeitraum .....	4
2.2	Rücklauf .....	4
3	Untersuchungsfeld und Repräsentanz.....	5
3.1	Untersuchungsfeld .....	5
3.2	Repräsentanz .....	7
4	Ausgewählte Ergebnisse der einfachen Auszählung .....	9
4.1	Leben und Zukunft in Dessau-Roßlau .....	9
4.2	Zufriedenheit mit der Stadt Dessau-Roßlau.....	10
4.3	Einkaufsmöglichkeiten .....	11
4.4	Wohnen und Wohnumfeld.....	12
4.5	Dessauer Innenstadt .....	12
4.6	Freizeit- und Kulturangebote .....	13
4.7	Verkehr.....	15
4.8	Kinderbetreuung.....	15
4.9	Kommunikation, Beteiligung und Ehrenamt.....	16
4.10	Zufriedenheit mit dem bewohnten Stadtbezirk.....	16

# 1 Inhalt, Methode und Durchführung der Bürgerumfrage

## 1.1 Zielstellung

Mit der Ende Oktober 2013 gestarteten 7. kommunalen Bürgerumfrage wurde der Dialog zwischen der Stadtverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern fortgesetzt. Bereits 1992, 1993, 1995, 1998, 2000 und 2007 wurden erfolgreich derartige repräsentative Bürgerumfragen durchgeführt.

Bürgerumfragen sind probates Instrument für Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung sowie für die Erfassung von Informationen, die durch die amtliche Statistik nicht zur Verfügung gestellt werden können. Für ein bürgernahes Handeln ist es unerlässlich, Meinungen, Erwartungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger zu kennen und zu berücksichtigen.

Die erhobenen Meinungs-, Verhaltens- und Strukturdaten bilden die Grundlage für vielfältige Analysen, Planungen, Entscheidungen, Maßnahmen und Erfolgskontrollen innerhalb der Verantwortungsbereiche der städtischen Ämter und damit letztlich für eine bürgernahe Kommunalpolitik.

Neben der Erfassung aktueller Daten lassen sich im Vergleich mit Ergebnissen vorangegangener Umfragen auch Zeitreihen aufbauen und Entwicklungstendenzen ableiten.

## 1.2 Inhalt

Die 7. kommunale Bürgerumfrage lehnt sich an die Inhalte der vorangegangenen Befragungen an. Schwerpunkte bilden Fragen zu folgenden Themengruppen:

- Leben und Zukunft in Dessau Roßlau,
- Zufriedenheit mit verschiedensten Bedingungen in Dessau-Roßlau,
- Dessauer Innenstadt, Einkaufsmöglichkeiten,
- Wohnen, Verkehr,
- Freizeit- und Kulturangebote,
- Kinderbetreuung sowie Ehrenamt,
- Zufriedenheit mit dem bewohnten Stadtbezirk.

Erfragt wurden auch persönliche Daten, wie Alter, Familienstand, Haushaltseinkommen, Schul- und Berufsabschluss.

Zur inhaltlichen Gestaltung des Fragebogens wurden die Dezernate und Ämter der Stadtverwaltung sowie die DVV, das Städtische Klinikum und der Stadtpflegebetrieb einbezogen.

## 1.3 Untersuchungsmethode

Als Untersuchungsmethode wurde die schriftliche postalische Befragung gewählt. Erstmals bestand die Möglichkeit, den Fragebogen Online zu beantworten. Das personenbezogene Zugangskennwort war dem Fragebogen zu entnehmen.

Der Fragebogen enthält überwiegend geschlossene Fragen. Bei den meisten Fragen waren Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die für sie zutreffende Antwort anzukreuzen. Nur an einigen Stellen sollten die Befragten frei antworten. So war am Schluss des Fragebogens wieder Gelegenheit, Wünsche oder Vorschläge an die Stadtverwaltung aufzuschreiben.

Grundlage der Personenstichprobe bildeten alle mit Hauptwohnsitz gemeldeten Dessau-Roßlauer Bürgerinnen und Bürger zwischen 18 und 85 Jahren. Diese gewählte Grundgesamtheit wurde nach Geschlecht, Alter und Stadtteil in Gruppen eingeteilt. Innerhalb dieser Gruppen erfolgte die Stichprobenziehung nach dem Zufallsprinzip und ohne Wichtungen. Für die einwohnerschwachen Stadtbezirke Kleutsch, Sollnitz, Brambach, Mühlstedt und Streetz/Natho wurden die Gruppen geringfügig erweitert. Ausgenommen von der Stichprobenziehung waren Altenpflegeheime, da in früheren Umfragen der Rücklauf in diesen Einrichtungen gering war.

Der Umfang der Stichprobe lag bei 5.000 Personen. Dies entspricht einer 6,9-prozentigen Repräsentativauswahl.

## 2 Durchführung der Bürgerumfrage

### 2.1 Untersuchungszeitraum

Die Fragebögen wurden im Zeitraum vom 23.10.2013 bis 07.11.2013 zugestellt.

Der Untersuchungszeitraum war für 8 Wochen angesetzt. Mitteilungen im Amtsblatt sowie in der lokalen Tagespresse unterstützten die Umfrage.

Die 5.000 angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger wurden über die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Umfrage informiert, ihnen wurde gleichzeitig die vollständige Anonymität zugesichert.

Neben dem Online-Angebot konnten die ausgefüllten Fragebögen in dem mitgeschickten Rückantwortumschlag an die Stadt Dessau-Roßlau zurückgesendet oder direkt in der Stadtverwaltung abgegeben werden.

### 2.2 Rücklauf

Nach 4 Wochen waren 1.415 Fragebögen (72,9% des Gesamtrücklaufes) eingegangen. Ein in der 5. Woche verschicktes Dankes- bzw. Erinnerungsschreiben zeigte die gewünschte Wirkung. Danach trafen noch 526 Fragebögen ein. Fünf der zurückgesendeten Fragebögen waren leer.

Insgesamt gelangten 77,5% der Fragebögen auf postalischem Weg und 16,1% durch direkte Abgabe zurück. 6,4% der Fragebögen gingen per Internet ein.

114 Probanden konnte der Fragebogen nicht zugestellt werden und 32 waren u. a. aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht in der Lage, den Fragebogen auszufüllen. Damit ergibt sich eine **bereinigte Bruttostichprobe von 4.854**.

**Tabelle 1 Zeitliches Rücklaufverhalten**

Woche	Anzahl der Fragebögen	prozentualer Anteil des Gesamtrücklaufes
1	200	10,3
2	665	34,2
3	374	19,2
4	176	9,1
5	57	2,9
6	337	17,3
7./8.	137	7,0
<b>Rücklauf gesamt</b>	<b>1.946</b>	<b>100,0</b>
Leere Fragebögen	5	
<b>Auswertbare Fragebögen</b>	<b>1.941</b>	

Insgesamt wurde bei der 7. kommunalen Bürgerumfrage eine **Rücklaufquote von 40 %** der bereinigten Stichprobe erreicht. Dieser Wert liegt über den durchschnittlichen Rücklaufwerten für postalische Untersuchungen und ist auch insofern als positiv zu bewerten, da nur mit einem Erinnerungsschreiben gearbeitet wurde.

Zum Vergleich: 1. Bürgerumfrage 1992 48 %, 2. Bürgerumfrage 1993 49 %, 3. Bürgerumfrage 1995 53 %, 4. Bürgerumfrage 1998 47 %, 5. Bürgerumfrage 2000 46 %, 6. Bürgerumfrage 39 %.

### 3 Untersuchungsfeld und Repräsentanz

#### 3.1 Untersuchungsfeld

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die soziodemografischen Merkmale der Teilnehmer, wie Alter, höchster allgemeinbildender Schulabschluss, höchster Berufsabschluss, derzeitige Tätigkeit sowie bewohnter Stadtbezirk.

Aufgrund unvollständiger Angaben in einigen Fragebögen sind Unterschiede bei absoluten Gesamtzahlen möglich. So gaben 1.881 Probanden ihr Alter an

**Tabelle 2 Altersgruppen**

	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.881	100
Altersgruppe		
18-25	64	3,4
26-39	207	11,0
40-55	520	27,6
56-65	409	21,7
66-75	449	23,9
76-85	232	12,3

**Tabelle 3 Altersgruppen nach Geschlecht**

	<b>absolut männlich</b>	<b>absolut weiblich</b>	<b>Anteil in % männlich</b>
<b>Gesamt</b>	875	992	46,8
Altersgruppe			
18-25	29	35	45,3
26-39	101	106	48,8
40-55	241	278	46,4
56-65	183	224	45,0
66-75	216	226	48,9
76-85	105	123	46,1

**Tabelle 4 Familienstand**

	<b>Familienstand</b>		<b>Geschlecht</b>			
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>	<b>männlich</b>	<b>in %</b>	<b>weiblich</b>	<b>in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.910	100	<b>877</b>	100	<b>1.000</b>	100
ledig	319	16,7	165	18,8	154	15,4
verheiratet	1.235	64,7	594	67,7	621	62,1
verheiratet, getr. lebend	20	1,0	9	1,0	11	1,1
verwitwet	155	8,1	40	4,6	105	10,5
geschieden	181	9,5	69	7,9	109	10,9

Von den Nichtverheirateten sind 50,9 % alleinstehend, 8,6 % wohnen bei den Eltern und 36,5 % leben mit einem Partner/einer Partnerin zusammen.

**Tabelle 5 Schulabschluss**

	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.843	100
noch Schüler	1	0,1
ohne Abschluss	23	1,2
Abschluss der 8. Klasse/Hauptschule	398	21,6
Mittlere Reife bzw. Abschluss der 10. Klasse	795	43,1
Fachabitur/Fachhochschulreife	184	10,0
Abitur/allgemeine Hochschulreife	442	24,0

**Tabelle 6 Schulabschluss nach Altersgruppen in %**

Schulabschluss	noch Schüler	ohne Abschluss	Abschluss 8. Klasse/Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Fachabitur/Fachhochschulreife	Abitur
<b>Altersgruppe</b>						
18-25	0	0	11,1	42,9	12,7	33,3
26-39	0	1,5	6,8	42,7	11,6	37,4
40-55	0	0,4	7,0	63,6	7,9	21,1
56-65	0	1,0	11,5	53,9	9,2	24,4
66-75	0	1,2	41,1	22,7	11,9	23,1
76-85	0	4,4	54,1	14,2	11,2	16,1

**Tabelle 7 Beruflicher Abschluss**

	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.833	100
in der Ausbildung (Schüler, Lehrling, Student)	29	1,6
ohne Berufsabschluss	52	2,8
Facharbeiter oder ähnliches	945	51,5
Meister, Techniker mit Abschluss	122	6,7
Fachschulabschluss/Bachelor	262	14,3
Hochschul-/Universitätsabschluss/Master	366	20,0
anderer Abschluss	57	3,1

**Tabelle 8 Tätigkeit**

	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.870	100
ganztags berufstätig	702	37,5
teilzeitbeschäftigt	167	8,9
Schüler/Lehrling/Student	35	1,9
Weiterbildung/Umschulung	7	0,4
ABM/Ein-Euro-Job	17	0,9
Elternzeit	16	0,9
Hausfrau/-mann	28	1,5
Rentner/Vorruhestand	819	43,8
arbeitslos	79	4,2

**Tabelle 9 Verteilung der Probanden auf Stadtbezirke**

	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
Gesamt	1.940	100
Nord	226	11,6
Mitte	192	9,9
innerstädtisch Süd	114	5,9
Süd	143	7,4
Haideburg	36	1,9
Törten	57	2,9
Mildensee	56	2,9
Waldersee	64	3,3
Ziebigk	174	9,0
Siedlung	117	6,0
Großkühnau	18	0,9
Kleinkühnau	37	1,9
West	20	1,0
Alten	92	4,7
Kochstedt	107	5,5
Mosigkau	50	2,6
Zoberberg	64	3,3
Kleutsch	16	0,8
Sollnitz	19	1,0
Brambach	17	0,9
Rodleben	30	1,5
Roßlau	215	11,1
Meinsdorf	37	1,9
Mühlstedt	18	0,9
Streetz/Natho	21	1,1

### 3.2 Repräsentanz

1.941 auswertbare Fragebögen sind ausreichend, um auch differenzierte Aussagen zu Teilräumen und Personengruppen vornehmen zu können.

Wie in nachfolgenden Tabellen dargestellt, ergab eine Überprüfung der Repräsentanz in den Merkmalen Geschlecht und Stadtteil keine signifikanten Abweichungen. Das bedeutet zwischen den o. g. Merkmalen der zurückgesendeten Fragebögen und der Grundgesamtheit der Stichprobe bestehen Übereinstimmungen, die eine repräsentative Verallgemeinerung der Ergebnisse zulassen.

Die mit Rücklauf der Fragebögen beobachtete Häufigkeit beim Merkmal Geschlecht zeigt dies eindrucksvoll, gleichwohl Frauen auch in dieser Umfrage eine etwas höhere Teilnahmebereitschaft als Männer zeigen.

**Tabelle 10 Geschlecht**

	<b>beobachtete Häufigkeit bei der Befragung</b>	<b>erwartete Häufigkeit laut Grundgesamtheit (Stichprobe)*</b>
männlich	885	913
weiblich	1.006	978

\* Bezeichnung für die Dessau-Roßlauer Bevölkerung, aus der die Stichprobe gezogen wurde

Die Teilnahmebereitschaft ist stark abhängig vom Alter des Probanden. In den Altersgruppen 18-25 und 26-35 ist die beobachtete Häufigkeit geringer als die erwartete. Die Altersgruppen 36-45 und 46-55 zeigen annähernd Übereinstimmung. Ab dem 56. Lebensjahr ist die Resonanz am größten. In der

Altersgruppe 76-85 nimmt die erhöhte Teilnahmebereitschaft wieder etwas ab und es zeigt sich an nähernde Übereinstimmung.

**Tabelle 11 Altersgruppen**

	<b>beobachtete Häufigkeit bei der Befragung</b>	<b>erwartete Häufigkeit laut Grundgesamtheit (Stichprobe)</b>	<b>Differenz</b> (Abweichung prozentualer Wert der beobachtenden Häufigkeit zum prozentualen Wert der realen Häufigkeit in Prozentpunkte)
18-25	64	141	-4,1
26-35	144	237	-4,9
36-45	218	239	-1,1
46-55	365	367	-0,1
56-65	409	341	+3,6
66-75	449	340	+5,8
76-85	232	216	+0,8

Der Rücklauf der Fragebögen aus den Stadtbezirken weicht nur geringfügig von den erwarteten Häufigkeiten ab. In den meisten Stadtbezirken entspricht der Rücklauf den Erwartungen. Die höchsten Abweichungen traten in den Stadtbezirken Ziebigk und Innerstädtisch Süd auf. Während in Ziebigk eine erhöhte Teilnahmebereitschaft verzeichnet werden konnte, war diese im Stadtbezirk Innerstädtisch Süd geringer.

**Tabelle 12 Stadtbezirke**

	<b>beobachtete Häufigkeit bei der Befragung</b>	<b>erwartete Häufigkeit laut Grundgesamtheit (Stichprobe)</b>	<b>Differenz</b> (Abweichung in Prozentpunkte)	<b>Rücksendequote nach Stadtteil in Prozent</b>
Nord	226	237	-0,6	37,0
Mitte	192	208	-0,8	35,8
Innerstädtisch Süd	114	147	-1,7	30,0
Süd	143	137	+0,4	40,6
Haideburg	36	29	+0,4	48,0
Törten	57	56	0	39,3
Mildensee	56	47	+0,5	46,7
Waldersee	64	58	+0,3	42,7
Ziebigk	174	134	+2,1	50,3
Siedlung	117	109	+0,4	41,8
Großkühnau	18	23	-0,3	30,0
Kleinkühnau	37	39	-0,1	37,0
West	20	23	-0,2	33,3
Alten	92	93	-0,1	38,3
Kochstedt	107	95	+0,6	43,7
Mosigkau	50	43	+0,4	45,5
Zoberberg	64	60	+0,2	41,3
Kleutsch	16	19	-0,2	32,0
Sollnitz	19	19	0	38,0
Brambach	17	19	-0,1	34,0
Rodleben	30	33	-0,2	35,3
Roßlau	215	235	-1,0	35,5
Meinsdorf	37	37	0	38,9
Mühlstedt	18	19	-0,1	36,0
Streetz/Natho	21	19	+0,1	42,0

## 4 Ausgewählte Ergebnisse der einfachen Auszählung

Nachfolgende Aussagen geben einen Überblick über ausgewählte Ergebnisse der einfachen Auszählung der Antworten. Diese Ergebnisse basieren auf dem Untersuchungszeitraum von Oktober bis Dezember 2013.

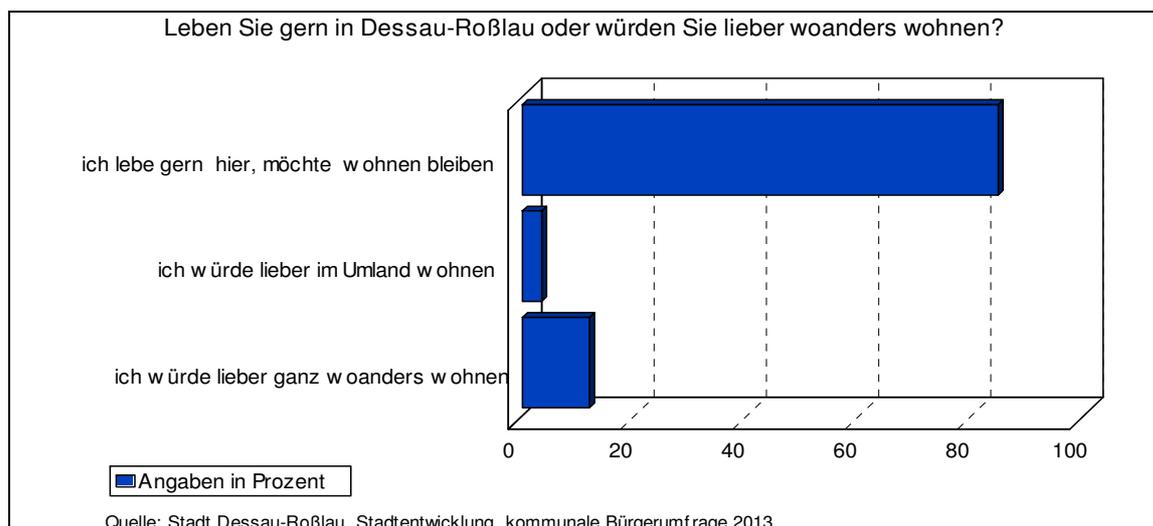
Es erfolgten noch keine Korrelationen verschiedener Antworten und Interpretationen der Ergebnisse sowie Vergleiche mit vorangegangenen Bürgerumfragen. Dies wird Bestandteil separater Auswertungen der 7. kommunalen Bürgerumfrage nach Themenfeldern sein.

### 4.1 Leben und Zukunft in Dessau-Roßlau

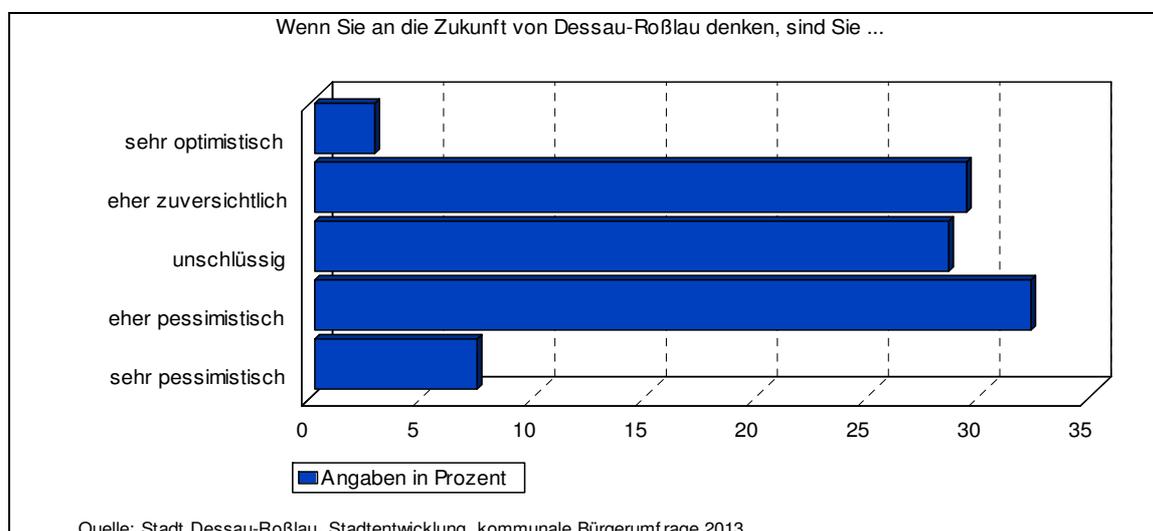
85 % der Befragten geben an, gern in Dessau-Roßlau zu leben und auch hier wohnen zu bleiben (siehe Grafik 1). Die persönliche Zukunft in Dessau-Roßlau sieht die Hälfte der Befragten optimistisch, 29% zeigen sich pessimistisch.

Die Zukunft von Dessau-Roßlau wird dagegen kritischer beurteilt. 32 % der Befragten blicken optimistisch bzw. eher zuversichtlich in die zukünftige Entwicklung der Stadt, fast 40 % äußern sich dagegen pessimistisch (siehe Grafik 2).

**Grafik 1 Leben in Dessau-Roßlau**



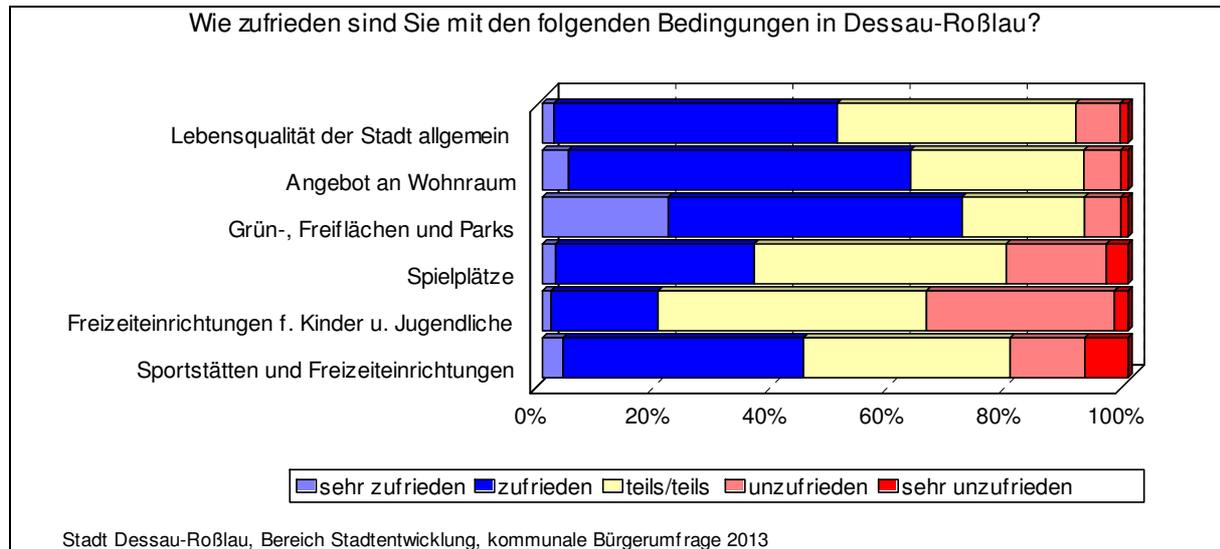
**Grafik 2 Zukunft von Dessau-Roßlau**



## 4.2 Zufriedenheit mit der Stadt Dessau-Roßlau

Über die Hälfte der Befragten sind mit der Lebensqualität der Stadt allgemein, dem Angebot an Wohnraum, mit Grün-, Freiflächen und Parks sowie Kindertagesstätten zufrieden bzw. sehr zufrieden. 46 % bekunden Zufriedenheit mit den angebotenen Sportstätten und Freizeiteinrichtungen (siehe Grafik 3).

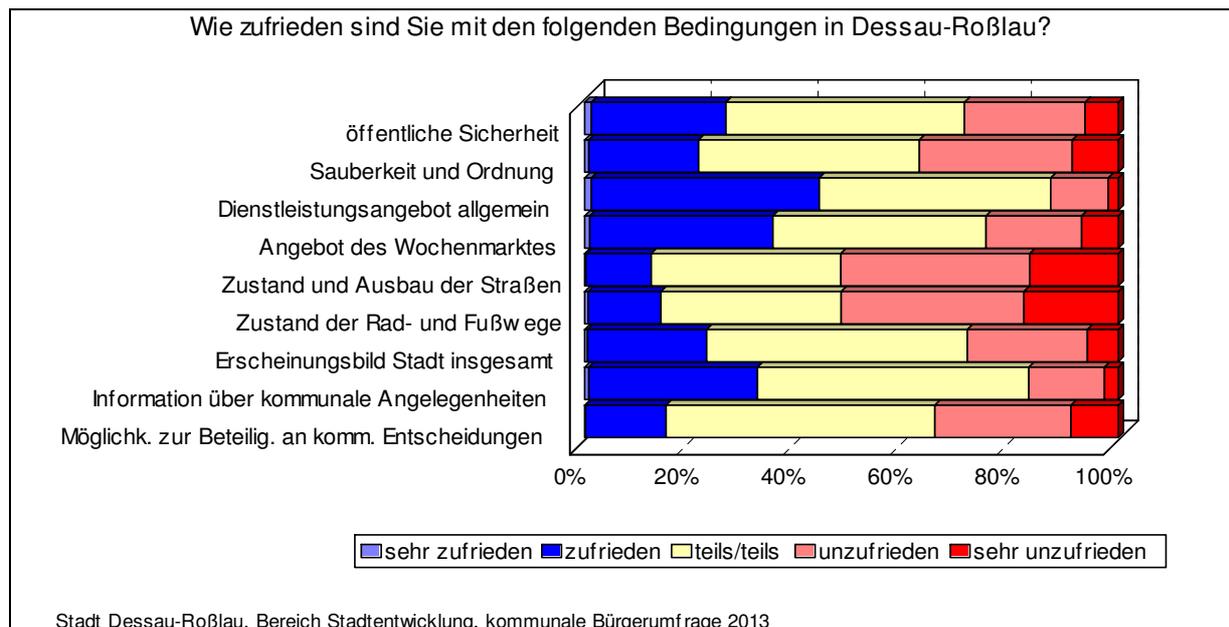
**Grafik 3 Zufriedenheit mit kommunalen Bedingungen**



Mit teils/teils bewertet die Mehrzahl der Befragten die Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit, der Sauberkeit und Ordnung, dem Dienstleistungsangebot, dem Angebot des Wochenmarktes, dem Erscheinungsbild der Stadt insgesamt, der Information über kommunale Angelegenheiten sowie die Möglichkeit zur Beteiligung an kommunalen Entscheidungen.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) sind mit dem Zustand und Ausbau der Straßen und dem Zustand der Rad- und Fußwege unzufrieden bzw. sehr unzufrieden (siehe Grafik 4).

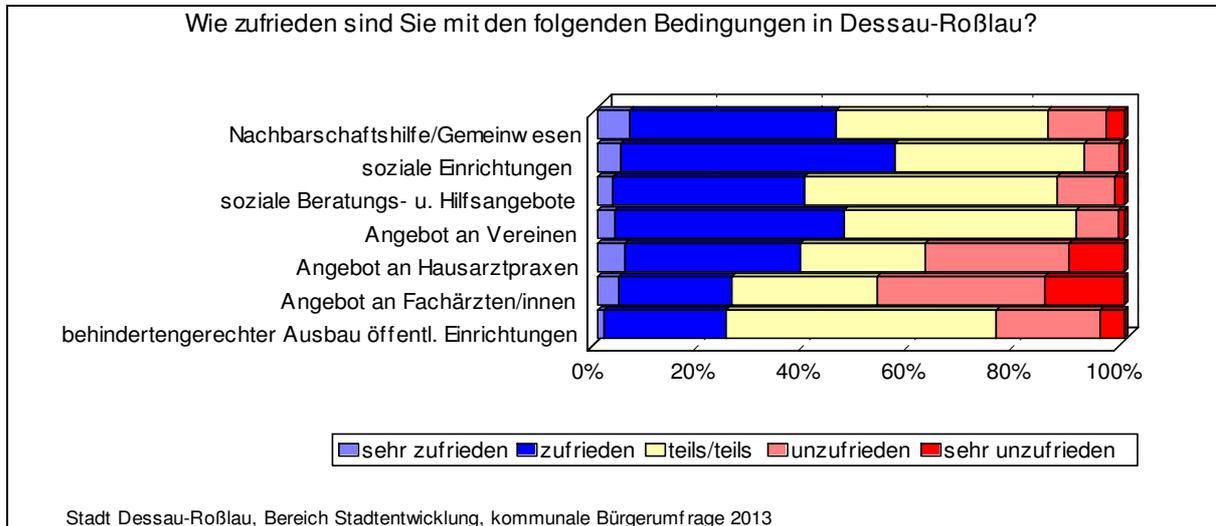
**Grafik 4 Zufriedenheit Verkehr, Ordnung und Sicherheit**



Über 50 % der Befragten sind mit den vorhandenen sozialen Einrichtungen wie Altenheimen, Frauenzentren, Begegnungsstätten zufrieden bzw. sehr zufrieden. Aber auch die Nachbarschaftshilfe und das Angebot an Vereinen werden überwiegend positiv beurteilt.

Unzufriedener äußern sich die Befragten dagegen mit dem Angebot an Hausarztpraxen und dem Angebot an Fachärzten/innen (siehe Grafik 5).

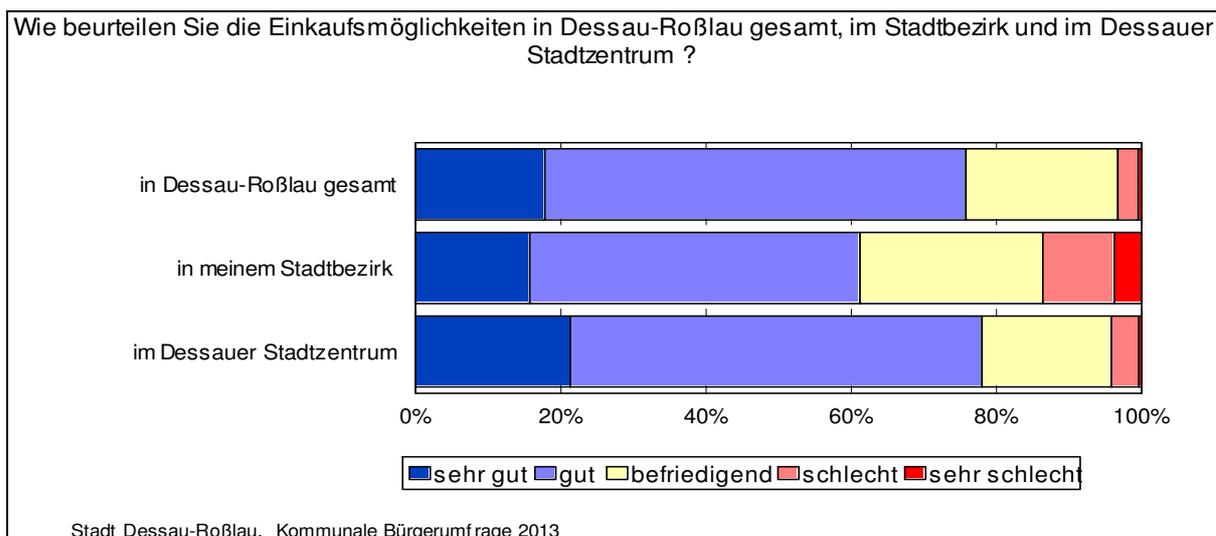
**Grafik 5 Zufriedenheit soziale Einrichtungen, ärztliche Versorgung etc.**



### 4.3 Einkaufsmöglichkeiten

Die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt Dessau-Roßlau insgesamt schätzen drei Viertel der Befragten als gut bzw. sehr gut ein. 78 % beurteilen die Einkaufsmöglichkeiten im Dessauer Stadtzentrum als gut bis sehr gut. Die Meinung dazu fällt im jeweiligen Stadtbezirk auch überwiegend positiv aus, 14% bewerten diese jedoch als schlecht bis sehr schlecht.

**Grafik 6 Zufriedenheit Einkaufsmöglichkeiten**

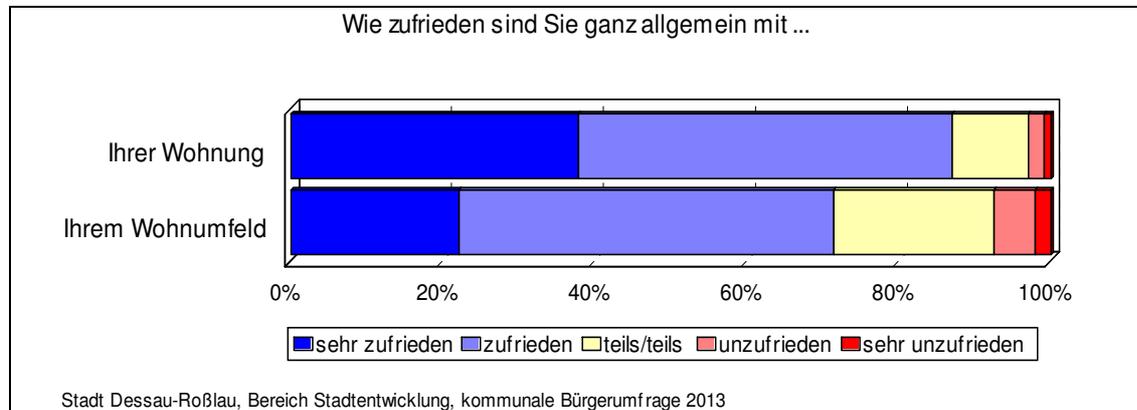


Das am häufigsten frequentierte Einkaufscenter ist das Rathauscenter in der Dessauer Innenstadt. Lebensmittel werden am häufigsten in Wohnungsnähe gekauft, bevorzugt in einem Supermarkt.

#### 4.4 Wohnen und Wohnumfeld

Es besteht insgesamt eine hohe Wohnzufriedenheit. 87 % der Befragten sind zufrieden bzw. sehr zufrieden mit ihrer Wohnung, 71 % äußern dies auch bezüglich ihres Wohnumfeldes (siehe Grafik 7).

**Grafik 7 Wohnung und Umfeld**



13 % der Befragten beabsichtigen in den nächsten 2 Jahren umzuziehen. Die Gründe dafür sind vielfältig und werden noch ausgewertet. 40 % möchten nach dem Umzug im selben Stadtbezirk wohnen bleiben und geben am häufigsten (30 %) als gewünschte Wohnung eine private Mietwohnung an, gefolgt von der genossenschaftlichen Mietwohnung (17 %) und dem eigenen Haus (16 %). Bei Mietwohnungen werden eindeutig Altbau oder Neubau (nach 1990) präferiert, nur jeder 10. Umzugswillige möchte in einer Plattenbauwohnung wohnen.

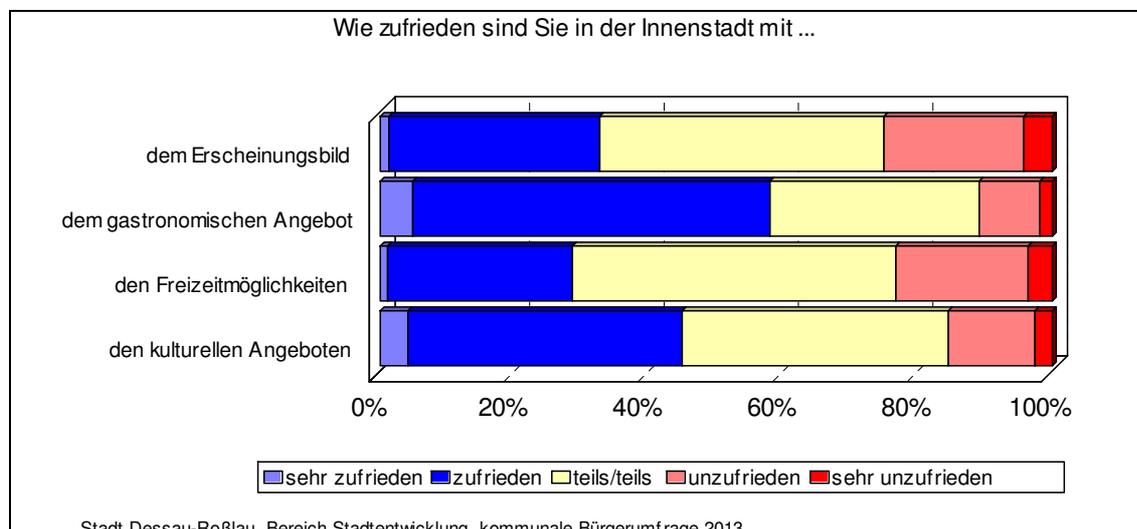
#### 4.5 Dessauer Innenstadt

Für 93 % der Befragten ist ein belebtes Zentrum bzw. Innenstadt wichtig bzw. sehr wichtig.

Die Mehrheit der Befragten (42 %) bewertet das Erscheinungsbild der Innenstadt mit teils/teils, 33 % äußern Zufriedenheit und jeder Vierte Unzufriedenheit. Mit dem gastronomischen Angebot als auch mit den kulturellen Angeboten ist die Mehrheit der Befragten zufrieden. Die Freizeitmöglichkeiten werden von fast der Hälfte der Befragten mit „teils/teils“ beurteilt. (siehe Grafik 8)

Drei Viertel der Befragten meinen daher, dass die Innenstadt noch nicht ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum entspricht und Verbesserungen nötig sind.

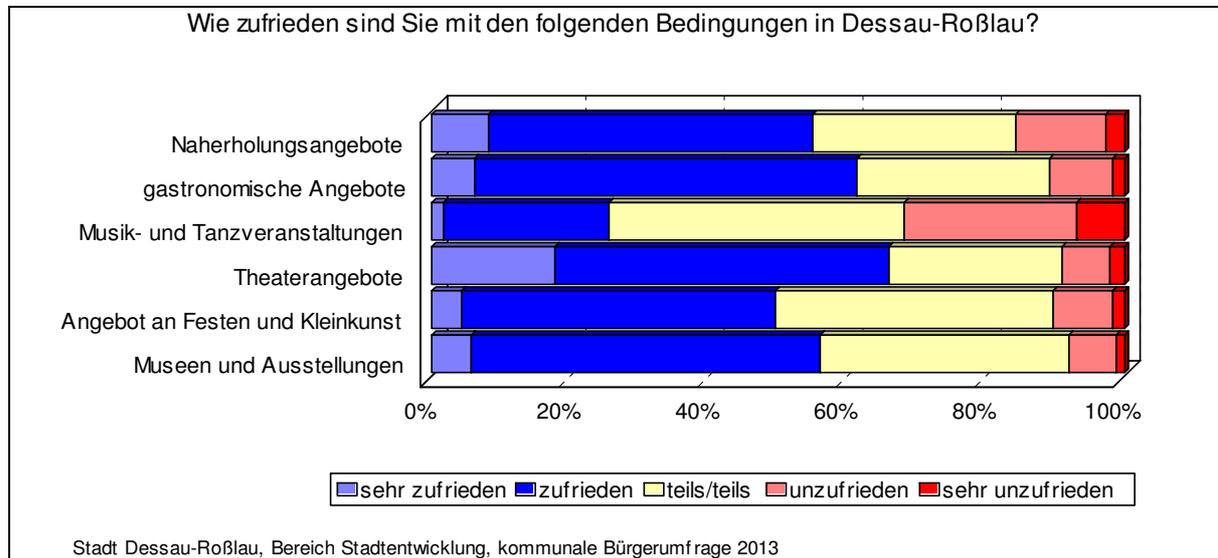
**Grafik 8 Innenstadt**



## 4.6 Freizeit- und Kulturangebote

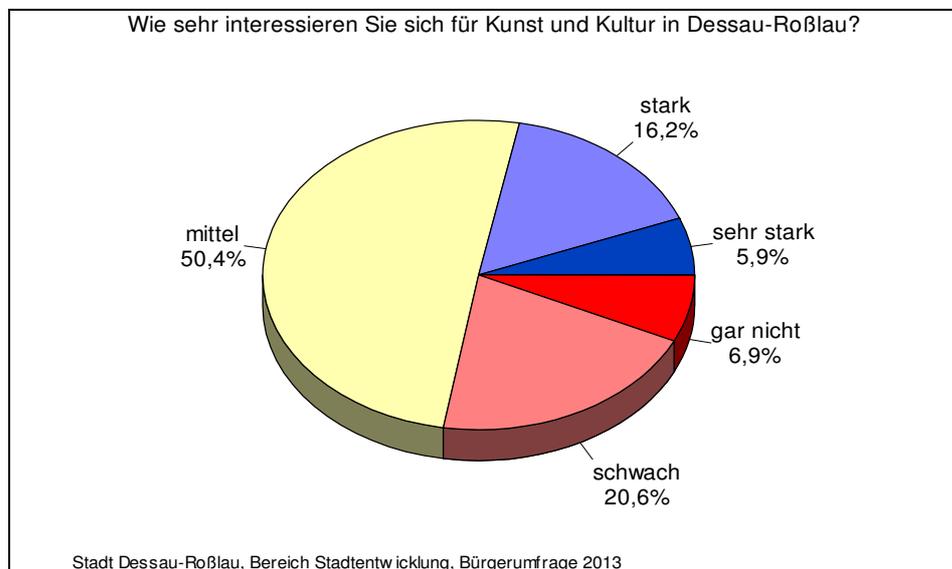
Die in Grafik 9 dargestellten Angebote lassen in der Beurteilung eine hohe Zufriedenheit erkennen. Die Ausnahme bildet das Angebot an Musik- und Tanzveranstaltungen. 32 % der Befragten äußern hier Unzufriedenheit.

**Grafik 9 Freizeitgestaltung**



Rund ein Viertel der Befragten interessieren sich stark bis sehr stark für **Kunst und Kultur**, rund ein Viertel dagegen kaum bis gar nicht (siehe Grafik 10).

**Grafik 10 Kunst und Kultur**

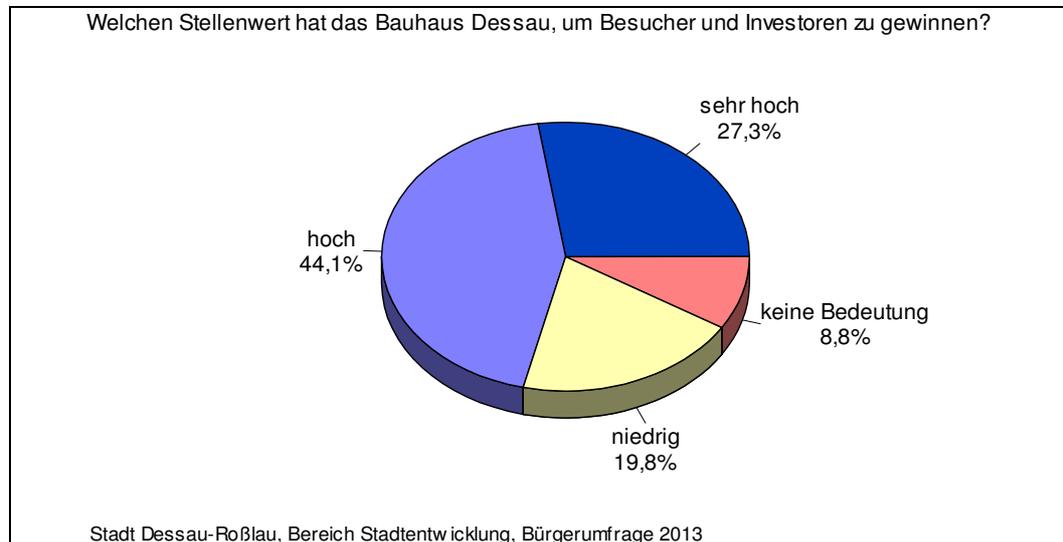


Als Gründe für die **Nichtnutzung von kulturellen Angeboten** werden vor allem nichtansprechende Angebote, zu hohe Preise der Angebote und fehlende Informationen dazu genannt.

Gefragt nach der **Wichtigkeit von Kultur- und Freizeitangeboten** in Dessau-Roßlau, betrachten etwas über die Hälfte der Befragten die darstellende Kunst wie das Theater, Feste wie Farbfest- und Schifferfest sowie Kino als wichtig. 70 % der Befragten betonen die Wichtigkeit von verschiedenen Musikveranstaltungen.

Für die Mehrzahl der Befragten hat das **Bauhaus** für die Gewinnung von Besuchern und Investoren eine hohe bis sehr hohe Bedeutung (siehe Grafik 11).

**Grafik 11 Stellenwert Bauhaus**

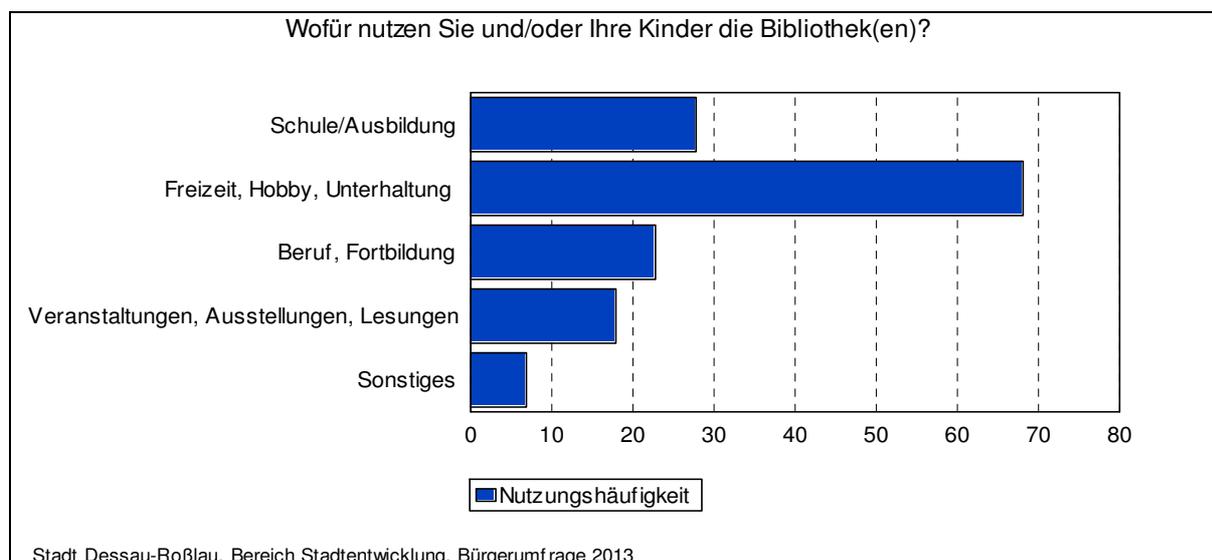


Die **Nutzungshäufigkeit von Kultur- und Freizeiteinrichtungen** hängt stark von der jeweiligen Zielgruppe ab. Am häufigsten im Jahr besucht werden das Dessau-Wörlitzer-Gartenreich, der Tierpark, die Marienkirche und das Anhaltische Theater. Am wenigsten frequentiert werden das Soziokulturzentrum Ölmühle, die Jugend-, Kultur- und Seniorenfreizeitstätte Krötenhof, das Roßlauer Schifermuseum sowie das Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum.

Mehrere Fragen zielten auf das Nutzen von Einrichtungen der **Anhaltischen Landesbücherei**. 64 % der Befragten geben an, nie eine dieser Einrichtungen zu nutzen. Sich Literatur anderweitig zu besorgen, keine Zeit zu haben bzw. nicht gern zu lesen wurden als hauptsächliche Gründe genannt.

Die Mitglieder der Bibliothek nutzen diese vor allem im Bereich Freizeit, Hobby, Unterhaltung (siehe Grafik 12). Hier werden Sachbücher, Romane, CD/DVD's und Ratgeber bevorzugt ausgeliehen.

**Grafik 12 Nutzung der Bibliotheken**



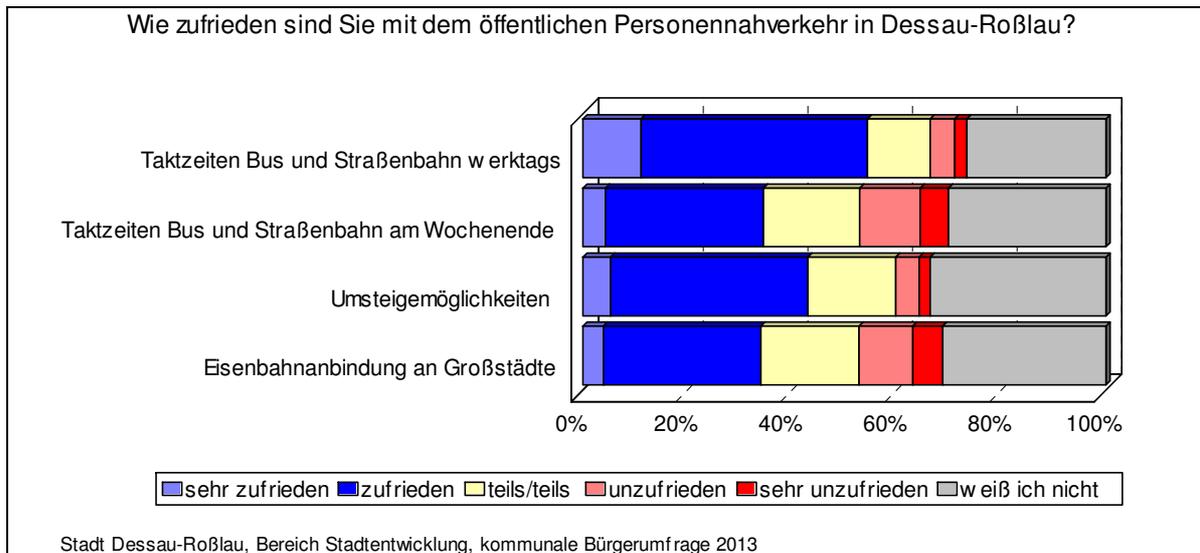
52 % der Befragten treiben in irgendeiner Weise Freizeitsport, jedoch nur jeder Fünfte nutzt dafür die Mitgliedschaft in einem Verein.

#### 4.7 Verkehr

Für den Weg zur Arbeits-/Ausbildungsstätte und für Einkäufe und Besorgungen ist der PKW das bevorzugte und am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. In der Freizeit dominiert das Fahrrad knapp vor dem PKW.

Ca. ein Drittel der Befragten kann zum ÖPNV in der Stadt keine Beurteilung abgeben. Die ÖPNV-nutzer sind größtenteils mit den angebotenen Taktzeiten sowie den Umsteigemöglichkeiten zufrieden (siehe Grafik 13).

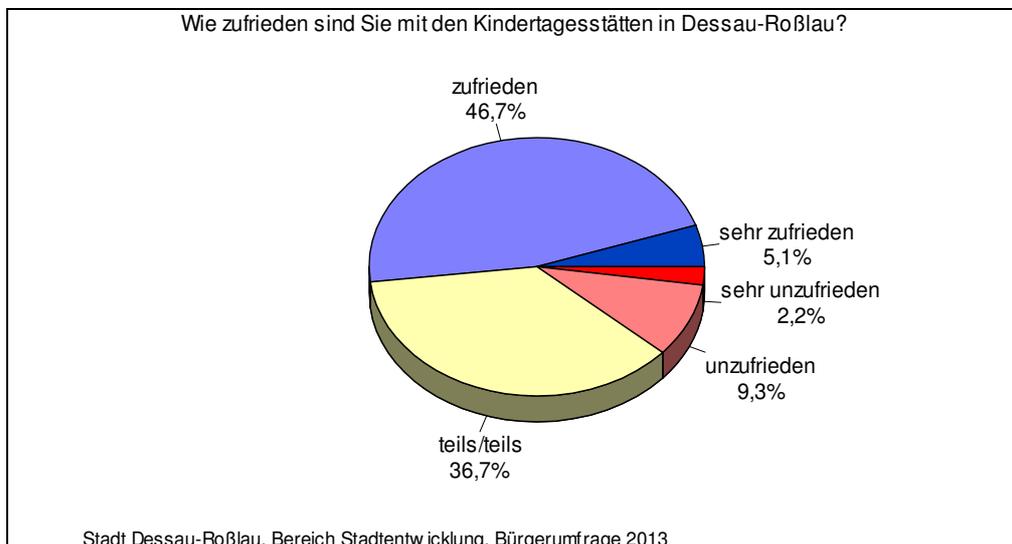
**Grafik 13 ÖPNV**



#### 4.8 Kinderbetreuung

Die Hälfte der Befragten ist mit den angebotenen Kindertagesstätten zufrieden bzw. sehr zufrieden.

**Grafik 14 Kindertagesstätten**

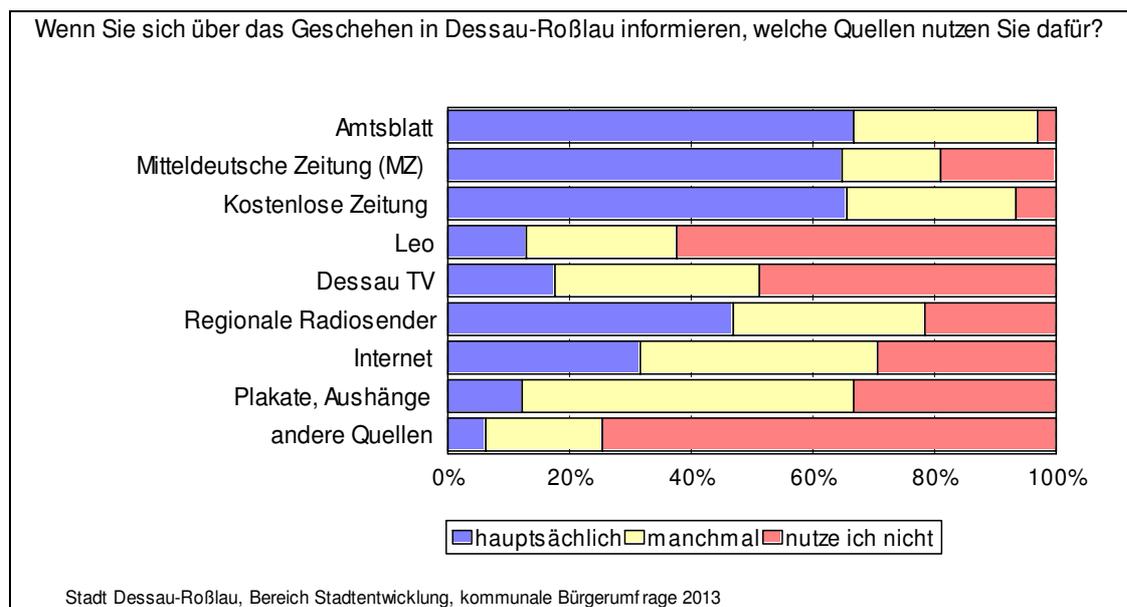


7 % der Befragten geben an, (noch) ein Kind zu wollen. Bezüglich der Nutzung in einer Kindertageseinrichtung bzw. Kindertagespflege äußern 60 %, bereits im Krippenalter das Kind in einer Einrichtung betreuen zu lassen. Bevorzugter Standort für diese Einrichtung ist das Wohngebiet.

#### 4.9 Kommunikation, Beteiligung und Ehrenamt

Das Amtsblatt, die Mitteldeutsche Zeitung sowie kostenlose Zeitungen wie der Supersonntag und der Wochenspiegel werden von zwei Drittel der Befragten gleichermaßen als Quelle genutzt, um sich über das Geschehen in der Stadt zu informieren (siehe Grafik 15).

**Grafik 15 öffentliche Medien**



Eine ehrenamtliche Tätigkeit üben 14 % der Befragten aus. Diese engagieren sich am häufigsten im Bereich Kultur, Freizeit, Sport.

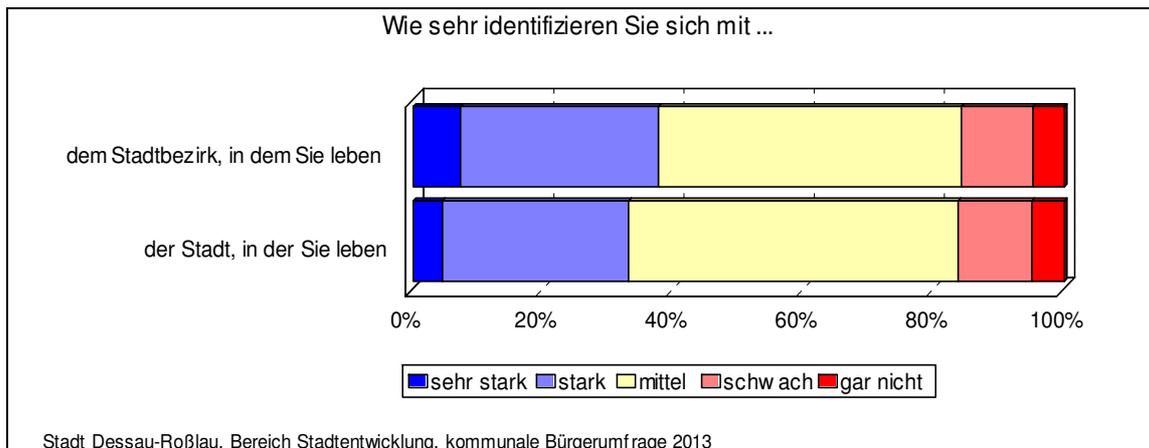
27 % der Befragten können sich vorstellen, ehrenamtlich tätig zu werden. Gefragt, in welchem Bereich das sein könnte, werden am häufigsten die Bereiche Soziales und Gesundheit, Kultur/Freizeit/Sport und Kinder/Jugend/Familie genannt.

#### 4.10 Zufriedenheit mit dem bewohnten Stadtbezirk

Mit dem bewohnten Stadtbezirk sind 77 % der Befragten zufrieden bzw. sehr zufrieden.

Die Antwort auf die Frage nach der Identifizierung mit dem Stadtbezirk fällt etwas negativer aus. 38 % geben an, sich stark bzw. sehr stark mit dem bewohnten Stadtbezirk zu identifizieren. Den Vergleich der Identifizierung mit der Stadt insgesamt zeigt Grafik 16.

**Grafik 16 Identifikation mit Stadt und Stadtbezirk**



Die vorgegebenen Bedingungen werden unterschiedlich bewertet.

Mit gut bzw. sehr gut stufen über 60 % der Befragten das Erscheinungsbild des Stadtbezirkes, Grün- und Freiflächen, die Anbindung durch Bus und Straßenbahn, die Luftqualität, die Abfallentsorgung, Lebensmitteleinkauf bzw. Nahversorgung sowie die allgemeine Lebensqualität ein.

Zwischen 25% und 35% der Befragten beurteilen dagegen den Zustand der Straßen, die Rad- und Fußwege, kulturelle Angebote, Freizeitmöglichkeiten, gastronomische Angebote und die ärztliche Versorgung in ihrem bewohnten Stadtbezirk als schlecht bzw. sehr schlecht.

85% der Befragten fühlen sich in ihrem bewohnten Stadtbezirk sicher bzw. sehr sicher.

**Grafik 17 Sicherheit im Stadtbezirk**



Moderne

**Bauhaus**

Anhaltische  
Landesbücherei

Landschaftszug

**Kultur**

M u l d e

Hochschule Anhalt

**HugoJunkers**

Bürgerschaftliches

Engagement

Wasserburg Roßlau

**WalterGropius**

UNESCO-Welterbe

Gartenreich

Dessau-Wörlitz

Landschaft

Interkultureller

Generationenpark

**FürstFränz**

Johannbau

**KurtWeill**

Umweltbundesamt

Biosphärenreservat

Mittlere Elbe

Anhaltisches

TheaterDessau

Anhaltische

Gemäldegalerie

**Aufklärung**

Moses Mendelssohn

Oberzentrum

**Radfahrerstadt**

Moderne

**Bauhaus**

Anhaltische  
Landesbücherei

Landschaftszug

**Kultur**

M u l d e

Hochschule Anhalt

**HugoJunkers**

Bürgerschaftliches

Engagement

Wasserburg Roßlau

**WalterGropius**

UNESCO-Welterbe

Gartenreich

Dessau-Wörlitz

Landschaft

Interkultureller

Generationenpark

**FürstFränz**

Johannbau

**KurtWeill**

Umweltbundesamt

Biosphärenreservat

Mittlere Elbe

Anhaltisches

TheaterDessau

Anhaltische

Gemäldegalerie

**Aufklärung**

Moses Mendelssohn

Oberzentrum

**Radfahrerstadt**



**Dessau-Roßlau**

**Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr**

modern, lebenswert und nachhaltig

## Impressum

### Herausgeber

Stadt Dessau-Roßlau

Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste in Zusammenarbeit mit der

Kommunalen Statistikstelle

Sachgebiet Stadtentwicklung

Finanzrat-Albert-Straße 2

06862 Dessau-Roßlau

**April 2014**